

KALUDAYI

Während der Zeit Buddhas Padumuttara wurde der zukünftige Kaludayi in Hamsavati in eine wohlhabende Familie geboren.

Während einer Lehrrede wurde er Zeuge, wie der Buddha einen Mönch ehrte, der bei den Verwandten des Buddhas Hingabe erweckte, noch bevor sie ihm begegnet waren.

Nach dem Fest äußerte Kaludayi gegenüber dem Buddha sein Bestreben, es dem geehrten Mönch gleichzutun zu wollen. Buddha Padumuttara versprach, der Wunsch werde sich erfüllen.

Während der Zeit Buddhas Gautama wurde Kaludayi in Kapilavastu in eine hohe Beamten Familie geboren, zeitgleich mit Prinz Siddharta. Die beiden wurden Freunde.

Als Siddharta ein Buddha geworden war, wünschte König Suddhodana nichts sehnlicher, als seinen Sohn wiederzusehen. Er sandte tausend Boten aus, den Buddha, der sich in Rajgir aufhielt, nach Kapilavastu zu bringen. Doch als sie einer Lehrrede zugehört hatten wurden sie alle Mönche. König Suddhodana hörte nie mehr etwas von ihnen. Neun weitere Male schickte er tausend Boten, keiner kam zurück.

Maßlos enttäuscht, war seine letzte Hoffnung Kaludayi, der inzwischen Beamter bei Hofe war. Er rief ihn zu sich und bat ihn, mit tausend Männern nach Rajgir zu reisen und den Buddha nach Kapilavastu einzuladen. Kaludayi war gern bereit, bat jedoch, danach ebenfalls Mönch werden zu dürfen. Der König bewilligte den Wunsch, wenn nur sein Sohn zu ihm käme.

So verließ Kaludayi mit tausend Männern die Stadt. In Rajgir hörten sie eine Lehrrede und wurden Mönche. Doch Kaludayi vergaß seine Mission nicht, nur erachtete er die derzeitige kalte Jahreszeit für den Buddha als nicht geeignet und beschloss, auf den Frühling zu warten.

Dann zog der Buddha mit zwanzigtausend Mönchen in Richtung Kapilavastu.

Kaludayi erschien, in der Luft schwebend, im Palast von König Suddhodana. Dieser freute sich riesig, bot ihm seinen Thron als Sitz an und füllte feinste Speisen in seine Almosenschale.

Als Kaludayi wieder davonschweben wollte, bat er ihn, im Palast zu essen. Kaludayi versprach, mit dem Buddha wiederzukommen.

Der König hatte daraufhin die Idee, Kaludayi möge bei ihm bleiben und dem Buddha das Essen bringen. So wohnte Kaludayi im Palast und schwebte täglich mit Speisen dem Buddha entgegen. Während dieser Zeit gab er dem König einen Vorgeschmack auf die unvergleichliche Erquickung, die er beim Treffen mit dem Buddha erfahren sollte.

Als der Buddha in Kapilavastu ankam, ehrte er Kaludayi, bei seinen Verwandten Hingabe erweckt zu haben, noch bevor sie ihm begegnet waren.

Als Vorlage diente mir ,The great Chronicle of Buddhas' Kapitel 43.

Mit freundlicher Genehmigung von Gan Gim Teck.